

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

233 (24.8.1943)



Verlagsbüro: Sammlerstraße 3-5, Fernsprecher 7227 bis 7231 und 8902 bis 8903, Postfach 1000, Karlsruhe

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Dienstag, den 24. August 1943

17. Jahrgang / Folge 233

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Kreisausgabe Rastatt

Erhaltungsmittel: Der Führer erscheint wöchentlich 7mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Kreisausgabe, Gauausgabe, Kreisausgabe für den Kreis Rastatt und Rastatt, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Rastatt

Die Schlacht im Osten

Seit Monaten branden die Wellen der großen bolschewistischen Sommeroffensive gegen die Dämme der deutschen Abwehr. Unzählige Divisionen und eine Fülle technischer Waffen warf Stalin in die Schlacht, die bald hier, bald dort Schwerpunkte bildete, um irgendwo einen Durchbruch zu erzielen, der vielleicht die Chance einer operativen Auswertung geboten hätte.

Neber hundert Abschüsse in drei Stunden

Der Tagesangriff auf süddeutsche Städte wurde zum schwärzesten Tag der „Viermotorigen“

rd. Berlin, 23. August. Als das Oberkommando der Wehrmacht vor wenigen Tagen von einzigartigem Abschussfolge gegen viermotorige U.S.A.-Bomber über Süddeutschland Kunde gab, da stand bereits fest, daß die gemeldete hohe Ziffer von 56 Abschüssen nur als ein unvollständiges erstes Teilergebnis gewertet werden mußte.

Außerdem hatte ein Teil der U.S.A.-Bomber zum ersten Male den südlichen Abflugweg über die Alpen gewählt, wodurch für die Einzigartigkeit der Abschussfolge gebührendes Gewicht zu verleihen war.

Die selbst in englischen und amerikanischen Berichten neuerdings immer wieder unterstrichene Stärke der viermotorigen deutschen Jagdflugzeuge ist durch die jüngsten Abschüsse über Süddeutschland bestätigt worden.

Halbmond - Union Jack Sowjetstern

Von Klaus von Mühlen, Ankara

Das Bemühen der im Vorderen Orient interessierten Großmächte, vom Kleinasien her, durch die Befestigung, die als „Schutzmauer“ dieser oder jener Religionsgemeinschaft zu fühlen, die ermittelten politischen Einflußmöglichkeiten zu erweitern, ist keine Erfindung unserer Tage.

Sowjetische Durchbruchversuche überall abgewiesen

Am Sonntag 409 Panzer und 73 Flugzeuge vernichtet - Trümmerfeld Charlow geräumt - Wachsende Gefangenens- und Beutezahlen nordwestlich Charlow

Aus dem Führerhauptquartier, 23. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In anhaltend schweren Kämpfen wurden auch gestern am 23. August die letzten feindlichen Durchbruchversuche abgewiesen.

Öffentliche Gebäude, darunter Kirchen, Krankenhäuser und Schulen von Spreng- und Brandbomben getroffen. Die Bevölkerung hatte geringe Verluste.

Feindes gewann der Angriff westlich von Charlow an Boden. Die Bolschewiken konnten aber nicht verhindern, daß Verbände des Heeres und der Waffen-SS in die tiefe Flanke der vorgebrungenen Kräfte hineinschoben und die vorübergehend entstandenen Frontlücken schlossen.

500 000 BRZ. in 10 Tagen ausgeschaltet

Alliierte mußten Sizilien bisher mit 1,7 Millionen BRZ. bezahlen

rd. Berlin, 23. Aug. Durch die letzten überaus erfolgreichen Schläge unserer Luftwaffe haben sich die schmerzlichen Schiffseinbrüche, mit denen Briten und Amerikaner den Kampf um Sizilien bezogen, nunmehr und noch immer bezahlet, innerhalb von 10 Tagen erneut um 500 000 BRZ. erhöht.

Der Schwerpunkt der bolschewistischen Angriffe in der Nacht zum 23. August lag auf dem Gebiet der südlichen Front.

Die Scherung des Gefechtes ist noch im Gange, die Gefangenens- und Beutezahlen steigen noch ständig. Unsere Luftwaffe griff mit starken Kräften an den Schwerpunkt der Schlacht in die erbitterten Kämpfe ein.

Sowjetoffensive im „Wettkampf mit der Zeit“

Betrübte Londoner Betrachtungen zum Verlauf der Kämpfe im Osten

H.V. Stockholm, 23. Aug. Einige harte deutsche Gegenangriffe an verschiedenen wichtigen Abschnitten der Front haben die Sowjets vor eine unerwartete Lage gestellt.

Die Sowjetoffensive im „Wettkampf mit der Zeit“ wird in ähnlich aufregerregender Weise auch in einem Londoner Lagebericht vom Montag aufgegriffen.

Die Sowjetoffensive im „Wettkampf mit der Zeit“ wird in ähnlich aufregerregender Weise auch in einem Londoner Lagebericht vom Montag aufgegriffen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Führerhauptquartier, 23. Aug. Der Führer verleiht die Ritterkreuze des Deutschen Kreuzes am Kreuzband an: H. Hans Gutjahr, Führer einer Stoßtruppkompanie, in einem der Westfronten Ferdinand Ross, in einem Pioneer-Bataillon.

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe



der Sowjetunion, der „Biga zur Bekämpfung des Faschismus und Nazismus“ oder „Arabischer Arbeitervereinigung“, wie sie in allen Nachbarstaaten aufgezogen wurden, zusätzlich gearbeitet. Zunächst unter der auch den Briten gefälligen Parole der „Kampforganisation für den Sieg der Alliierten“. Schon bald tauchten aber neue Organisationen auf, die auch in den Bundesgebieten demokratischen Ohren nicht schon klangen. So u. a. die „Gesellschaft des Roten Sieges“ in Palästina mit bolschewistischen Juden als Klammerorgane.

Seit Wochen läuft eine vom Kreml gesteuerte Klammerorgane durch den Nahen Osten, von Iran bis hinunter nach Ägypten. In Flugdrucken und den arabischen Rundfunksendungen wird verkündet, daß nur der „Zusammenstoß aller islamischen Völker in und außerhalb der UdSSR die Zukunft des Islams sichern“ könne, die „von anderen Großmächten bedroht wird, weil diese trotz aller gegenseitigen Versprechungen nur die Unterdrückung der islamischen Nationen anstreben“. Zur Förderung dieses Vorhabens hat Moskau beschließen, den sowjetischen „Kaukasus“ auf eine Werbereise durch den Nahen Osten zu entsenden, um für das Interesse der Sowjetunion an der Sache des Islam zu zeigen.

Es besteht kein Zweifel, daß auch viele britische Stellen die Bedeutung dieses sowjetischen Vorhabens nicht verkennen. Churchill's „höhere Politik“ führt aber auch hier dazu, gute Dienste zum bösen Spiel machen zu müssen. Sie hat vor sich eine Abwehrstellung bezogen, die jedoch keineswegs England zugute kommt, weil zwischen den Sowjetunion und den britischen Unterbrüdern und den Sowjets selbst begrifflich keine Unterchied gemacht wird. An die Spitze der Abwehr hat sich der Rektor der islamischen Zentraluniversität in Kairo, Scheich al Maraghi, gestellt. Er hat bei der ägyptischen Regierung dahingehend interveniert, dem „Sowjetismus“ die Einreise zu verweigern und gleichzeitig gegen die sowjetischen panislamischen Ziele Stellung genommen. Auch aus Syrien wird ein ähnlicher Schritt arabisch-nationaler Kreise gemeldet.

Auf dem von Scheich al Maraghi für Oktober einberufenen arabischen Kongreß, der nichts mit den britischen Kongreßwünschen zu tun hat, wird neben den sich aus der britischen Politik ergebenden Fragen auch die Frontstellung gegen das neue sowjetische Vorhaben einen wichtigen Programmpunkt bilden.

Die islamische Welt war bis jetzt noch nie ein guter Feind der Sowjetunion. Die sowjetische Schlachtrufe, das ist allein durch das weltanschauliche Fundament dieser Religionsgemeinschaft bedingt. Auch in Moskau ist das nicht unbekannt. Um so eindringlicher tritt deshalb die Wiederannahme der „Schutzmachtspolitik“ als ein rein politisches Mittel hervor im Kampfe zwischen Sowjetern und Union Jads um die Vormachtstellung und den beherrschenden Einfluß im Vorderen Orient. Die arabische Welt hält jedoch an dem Glauben fest, daß der Halbmond doch der endgültige Sieger bleiben wird. Die augenblickliche Lage im Nahen Osten ist aber zunächst einmal durch die neue sowjetische Taktik um ein weiteres Problem „bereichert“ worden. Ein Problem, das zu dem Thema demokratisch-bolschewistische „Zusammenarbeit“ eine diesbezügliche Ergänzung liefert.

**Der italienische Wehrmachtbericht**

\* Rom, 23. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag lautet: Die feindliche Luftwaffe unternahm Angriffe auf die Stadt Salerno, wodurch beträchtliche Schäden entstanden. Im Bereich heftiger Kämpfe, die die deutschen Jäger dem angreifenden Verband leisteten, verlor dieser 13 Flugzeuge.

Während eines Angriffs mit Wermächten, den vier feindliche Maschinen auf den Hafen Brenna (Griechenland) durchführten, schossen die Jäger und Marineeinheiten zwei der angreifenden Maschinen ab.

In der Nacht zum 23. August brachte die Flak von Corone in der Nähe der Stadt zwei Bomber zum Absturz, während ein weiterer auf dem Meer bei Cap Colona zerfiel.

**Neuer Luftangriff auf Tschungking**

\* Osh, Bern, 23. Aug. Tschungking und seine nähere Umgebung wurden längerer Unterbrechung wieder von japanischen Luftwaffen angegriffen. Die japanischen Flugzeuge gingen vor allem gegen die Flugplätze und Anlagen im Westen der Stadt vor. Wenn Tschungking in den letzten zwei Jahren von der japanischen Luftwaffe auch nur selten angegriffen wurde, so lebte die Stadt - wenigstens in den nebelreichen Monaten - ständig unter der Drohung derartiger Aktionen. Das hügelige Gelände der Stadt hat den Bau zahlreicher höherer Luftschutzbunker erleichtert.

**Nordamerikaner verloren 23 Flugzeuge im Pazifik**

\* Tokio, 23. Aug. Von einem ungenannten Stützpunkt im Süd-Pazifik wird gemeldet: Am 20. August überfielen etwa 60 feindliche Flugzeuge Trupa auf Neu-Guinea; sie wurden in der Nähe von japanischen Jägern abgewiesen, wobei dabei gelang, acht große Bomber abzuschießen, während nur ein japanischer Jäger verloren ging. Am 21. August entdeckten japanische Jäger über dem Meer ein feindliches Verband von 60 Bombern und Jägern. In heftigen Luftkämpfen schossen die japanischen Jäger zwölf schwere Bomber bei einem Verlust von drei eigenen Jägern ab. Am gleichen Tage fielen japanische Jäger weißlich der Insel 90 feindliche Flugzeuge zum Kampf und brachten zwei Bomber und einen Jäger zum Absturz. Ein japanischer Jäger wird vermisst.

**Nordamerikanischer Landungsversuch auf Kulambanga gescheitert**

\* Tokio, 23. Aug. Im nördlichen Feuer japanischer Bodentruppen, die zur Verteidigung der Insel Kulambanga eingesetzt sind, scheiterte am Sonntag ein Landungsversuch nordamerikanischer Truppen. Die feindlichen Gegenangriffe unternommen, verlustreich unter Einsatz von ungefähr 15 Landungsbooten und Torpedobooten auf der Insel Kulambanga zu fassen. Mehrere Landungsboote wurden durch das gutgezielte Feuer der japanischen Verteidiger zum Sinken gebracht, worauf die Nordamerikaner sich zur Flucht wandten.

**Die kämpferische Ueberlegenheit des deutschen Soldaten**

Sowjetangriffe scheiterten am Selbermut von Einzelkämpfern — Beispiele aus dem Frontabschnitt westlich Wjasma

\* Berlin, 23. Aug. Im Kampfgebiet westlich von Wjasma schlugen unsere Truppen am 21. August örtliche, teilweise mit Panzerunterstützung geführte Vorstöße der Bolschewiken zurück. Am 22. August hörten sogar die örtlichen Angriffe auf. Das Abblauen der Kämpfe ist in erster Linie die Folge der überaus schweren Verluste, die unsere Truppen den Feind am 12. August zugefügt haben und die vor allem in den Tagen vom 12. bis 17. August ein kaum noch abzuschätzbares Ausmaß annahmen. Vergeblich versuchten die Bolschewiken, diesen andauernden schweren Überfall durch verstärkten Einsatz von technischen Kampfmitteln einzudämmen, aber auch die massierten schweren Waffen konnten den bolschewistischen Schützen nicht vorwärts helfen. Überall drang ihr Vorrück in den feindlichen Feuer zusammen und oft scheiterten die Sowjets an kleinen Kampfgruppen oder sogar an einem einzelnen Mann.

Als Beispiel vorbildlicher soldatischer Haltung gab Oberfeldwebel Maurer, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment, der den Kampf um ein Dorf zu seiner persönlichen Sache machte und innerhalb von zwei Tagen viermal in die Dörfler eindrang. Er hatte den Auftrag, das betreffende Dorf zu besetzen und zu halten, um dadurch den Ausbau einer Panzerstellung zu sichern. Zuerst besog der Oberfeldwebel mit seinem Zug Stellung auf einer vorgelagerten Höhe, die bald darauf zweimal von mehreren Kompanien angegriffen wurde.

den ganzen Divisionsabschnitt bedrohliche Lage. Der Kommandeur eines Grenadierbataillons erkannte aber rechtzeitig die Gefahr und riefte die Männer seines Stabes zum Gegenstoß zusammen. An der Spitze der kleinen Schar warf er die Bolschewiken zurück und schloß dadurch die Lücke in der Front. Obwohl dabei zum achten und neunten Mal verwundet, hielt der Kommandeur mit seiner kleinen Kampfgruppe die gewonnene Linie gegen alle weiteren Angriffe der Sowjets, bis vorgehend örtliche Reserven die Stellung fest in die Hand nahmen.

Ein Beispiel vorbildlicher soldatischer Haltung gab Oberfeldwebel Maurer, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment, der den Kampf um ein Dorf zu seiner persönlichen Sache machte und innerhalb von zwei Tagen viermal in die Dörfler eindrang. Er hatte den Auftrag, das betreffende Dorf zu besetzen und zu halten, um dadurch den Ausbau einer Panzerstellung zu sichern. Zuerst besog der Oberfeldwebel mit seinem Zug Stellung auf einer vorgelagerten Höhe, die bald darauf zweimal von mehreren Kompanien angegriffen wurde.

Obwohl die Panzergrenadiere im Verlauf des Kampfes vorübergehend eingeschlossen wurden, hielten sie 30 Stunden stand, brachen dann aber durch und stellten die Verbindung mit dem Regiment wieder her. Da die Bolschewiken nicht folgten, ließ Maurer noch einmal auf die Höhe folgen, ließ die Bolschewiken zurück und verteidigte mit 25 Mann den zwei Kilometer breiten Höhenrücken erneut gegen alle Angriffe. Erst als mehrere Sowjetpanzer in das Dorf eingedrungen waren, räumte der Oberfeldwebel seinen Stützpunkt. Da nunmehr die Bolschewiken hart nachdrängen, wich der Zug in kleinen Gruppen in Richtung auf die Ecken des Regiments aus. Der Oberfeldwebel traf dabei auf eine Pionierkompanie und übernahm die Führung einer Kampfgruppe, mit der er erneut vorrückte und das Dorf im Sturm nahm. Aber wieder wurde er zurückgedrängt. Darauf stellte Maurer einen Stützpunkt auf die Dörfler an. Er hinderte die Bolschewiken in diesem Vorhaben so lange, bis ihn der Befehl des Regiments zurückrief, das inzwischen seine Sperrstellung bezogen und zur Verteidigung ausgebaut hatte.

**Generaloberst Jeschonnek im Felde beigelegt**

Der Reichsmarschall widmete dem Generalstabschef der Luftwaffe den Abschiedsgruß

\* Berlin, 23. August. Schlicht und einfach, wie er lebte, wurde der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generaloberst Hans Jeschonnek, in den Nachmittagsstunden des 21. August im Felde zu Grabe getragen. Der vortage fand, seinem eigenen Wunsch gemäß, in unmittelbarer Nähe seiner Arbeitsstätte auf einem Gefechtsstand des Oberbefehlshabers der Luftwaffe die letzte Ruhe. In den nächsten Reichsmarschall Göring und die ersten Mitarbeiter des Generaloberst Jeschonnek am General verabschiedet. Außerdem waren Generalstabschef Keller, Reichsführer Himmler, General der Artillerie Jodl, General der Infanterie Zeigler und Vizeadmiral Meißel und eine Abordnung der Partei erschienen.

Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe nahm in ergreifenden Worten, mit denen er dem toten Generalstabschef für sein aufopferndes und in den arbeitsreichen Jahren getragenes Wirken im Dienste der Luftwaffe dank sagte, Abschied von Generaloberst Jeschonnek. „Unter junger Ehe hatte seinen Augenblick Zeit zur Ruhe. An allen gewaltigen Kämpfen der Luftwaffe, an der Befehlsaus-

führung, war der junge Generalstabschef höchstens beteiligt. Die Luftwaffe hat ihm Dank für all das, was er für sie aus sich heraus gegeben hat. Ein hartes Gesicht, uns allen unbekannt, hat ihn aber, wenn auch vielleicht nicht vollständig, weil er sich selbst nicht schonen wollte und in seinem Augenblick bereit war, Augenblicke an sich selbst und seine Gesundheit zu machen. So hat auch ihn ein hartes Gesicht von uns genommen. Eine kurze Laufbahn, aber voller Erfolge und voller Auszeichnungen und so voller gewaltiger Arbeit, daß auch er sich zu den Männern für immer gestellt hat, die unvergessen bleiben, wenn der einst über der deutschen Heimat doch endlich die Friedensboten klingen, die dann zugleich die Glocken des Sieges sein werden.“

Nach der Rede des Reichsmarschalls wurde der Sarg unter dem Klang des Liedes vom Guten Kameraden in die Erde gesenkt. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe legte als letztes Gruß des Führers einen Kranz am offenen Grabe nieder. Dann hallten Salven aus Ehrenkompanie über die Ruhestätte des Generaloberst Jeschonnek. Damit war das Feldbegrabnis beendet.

**Gefangene Sowjets berichten über Leningrad**

Umfangreiche Verwüstungen — Ohne Versteckmöglichkeiten und ohne Wasser

12. Helsinki, 23. Aug. Sowjetjungen, die kürzlich in finnische Gefangenschaft gerieten, berichten von Leningrad, das Bombardement der Stadt habe umfangreiche Verwüstungen anrichtet. Das Hochhaus des „Dobrotel“ sei völlig zerstört. Eine der bekanntesten Straßen der Stadt, die Kosmogaja, liege in Trümmern. Der Ingenieurbau, in dem die Kriegsschule untergebracht war, sei durch Fliegerbomben schwer beschädigt. Auch die Admiralität habe stark gelitten. Die Menschen-

anlagen der Fabrik „Kotes Dreled“ seien ein Trümmerhaufen. Von den zehntausend Arbeitern, die früher hier tätig waren, seien nur noch wenige hundert bei den Aufräumarbeiten beschäftigt. Die Mehrheit der Bevölkerung habe sich auf ein einziges Gelände, das riesige Kaserne-Komplex der Sowjet-Armee völlig zerstört. Das Straßenbahnnetz in der Nähe sei gänzlich vernichtet. Die Großkirchen der Stadt seien jedoch unbeschädigt.

**Hammer und Sichel in Nordafrika**

Folgen des Verrats chauvinistischer Militärs an Frankreich

B. Wigo, 23. Aug. Als Bundesgenosse der Anglo-Amerikaner konnte sich der Bolschewismus seit der Besetzung Nordafrikas inzwischen eine Stellung verschaffen, die selbst die chaotischen Zustände der französischen Volksfront übertrifft. Obwohl Leon Blum an der Macht war, gelang es damals den französischen Militärs doch immer noch, eine Grenze vor den afrikanischen Besetzungen zu errichten. Jetzt aber sind die in Nordafrika verbliebenen französischen Militärs unter dem Druck Londons und Washingtons so machtlos geworden, daß sie der Ausbreitung des Kommunismus unstätig zusehen müssen.

nischen Juden sind größtenteils rüchlos in den Dienst Moskaus stellen. So vollzieht sich nun das Schicksal Nordafrikas in der verhängnisvollen Richtung, die zu erwarten war, nachdem die Bundesgenossen Moskaus dort Fuß gefaßt hatten. Am 8. November wurde Nordafrika ausgeliefert, nicht etwa von Kommunisten, denn diese haben damals noch in den Gefängnissen, sondern von französischen Nationalisten und Chauvinisten, die aus ihrer Ablehnung gegen den Bolschewismus keinen Hehl gemacht hatten. Jetzt müssen sie gleichen Generale und Admirale, soweit sie nicht von den Anglo-Amerikanern verjagt oder ermordet wurden, dem Bolschewismus alle Tore öffnen.

**Radikalisierung der Schweizer Sozialdemokratie**

Annäherung an die Kommunisten? — Abneigung gegen die Burgfriedenspolitik

O.Sch. Bern, 23. Aug. Die Schweizerische Presse beschäftigt sich dieser Tage wieder eingehender mit innenpolitischen Fragen, die durch die im Herbst bevorstehende Erneuerung des Parlaments und den Anfang September stattfindenden Parteitag der Sozialdemokraten befaßt werden. Aufmerksamkeit haben dabei Anträge gefunden, die bereits von verschiedenen Sektionen der Sozialdemokratischen Partei für diesen Parteitag gestellt wurden. Ein Teil der hiesigen Presse will darin bereits einen Durchbruch sehen, der die Tendenzen innerhalb dieser Partei sehen. Dabei spielt auch die Frage der Aufhebung des Kommunistenverbots, die von dem Parteivorstand gefordert wird, und die Aufnahme von Kommunisten in die Sozialdemokratische Partei eine Rolle. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat sich, was bekannt, entschieden gegen „Verhandlungen mit Splitterparteien und gegen Einheitsaktionen“, damit also gegen ein eigentliches Zusammengehen mit den Kommunisten ausgesprochen. Er ist nur bereit, Mitglieder der kommunistischen Partei und der Sozialistischen Kooperation Nikoles einzeln unter einschränkenden Bedingungen aufzunehmen.

„Verschiedene Sektionen der Partei beantragen nun, wie der „Bund“ berichtet, die Aufhebung dieser dem Eintritt erschwärenden Klausel. Einzelne Sektionen verlangen außerdem die Aufhebung der „Burgfriedenspolitik“. Der „Bund“ erklärt in einer Uebersicht zu diesen Anträgen: „Im ganzen muß man erkennen, daß ein schärferer Wind zu wehen beginnt.“ Ein wirklich überraschendes Bild über die Stimmung innerhalb der Schweizerischen Sozialdemokraten dürfte wohl erst die Debatten des Parteitages geben.

Bei den in zwei Monaten stattfindenden Parlaments- und Erneuerungsarbeiten werden eine Reihe von Personen, die im innenpolitischen Leben der Schweiz bisher eine bedeutende Rolle spielten, aus Altersgründen nicht mehr kandidieren. Dies gilt besonders für Dr. Wäfler, der während 20 Jahre die konservative Parlamentsfraktion geleitet hatte und als einer der einflussreichsten, wenn nicht der einflussreichsten Parlamentarier dieser Partei galt. Nicht mehr kandidieren wird auch der freisinnige Ständerat Dr. Keller, der vor allem als Wirtschaftler immer starkes Gehör fand.

**Bekanntnis Schwedens zur kritischen Neutralität**

\* Stockholm, 26. Aug. Der schwedische Außenminister G. Ullner hielt in Karlskrona eine Rede, die ein neues Bekanntnis zum kritischen Neutralitäts- und Friedenswillen Schwedens darstellte. Ullner trat mit Nachdruck für einen gerechten, auf beide Seiten geplanten allgemeinen Frieden ein. Er bezeichnete es als Aufgabe Schwedens, nach dem Krieg den Kontakt mit der Welt wieder aufzunehmen und sich auf der Grundtaste der Politik der friedlichen Einmischung gegenüber allen Seiten am Wiederaufbau zu beteiligen.

**Kurz gefaßt:**

Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. med. Martin Schmidt in Würzburg aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste als Forscher auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ein neues U.S.A.-Zeitungshändnis gibt die Verletzung von drei Handelschiffen zu. Wie das U.S.A.-Marineministerium bekannt gibt, wurden zwei mittelgroße nordamerikanische Handelschiffe in der vergangenen Woche von feindlichen Unterseebooten im Westatlantik versenkt. Damit hätten sich die Verluste in diesem Gebiet seit Kriegsbeginn auf 688 Schiffe erhöht. Ferner wird die Zerstörung eines ebenfalls griechischen Schiffes, dessen Name nicht genannt wird, zugegeben.

Zwei deutsche Soldaten retteten in der Nähe der Ortschaft Doore zwei norwegische Mädchen vor dem Tode des Ertrinkens. Die Norwegerinnen, die nicht schwimmen konnten, kamen beim Baden in tiefes Wasser und gingen mehrmals unter, als sie von den deutschen Soldaten bemerkt wurden.

Die führenden Länder sind zum 24. Male am Sonntag zu den traditionellen Totengedenken in der Krupa des Her-Donnals in Dismuiden ein. Im Vordergrund stand die Devise, für ein einiges Völkchen im Rahmen der germanischen Volksgemeinschaft in einem neuen Europa zu kämpfen.

Das luxemburgische Parlament hat der neuen Regierung sein Vertrauen ausgesprochen.

Der Poglavinik empfing die Wirtschaftsführer der Deutschen Volksgruppe in Kroatien mit Dr. Gasteiger an der Spitze. In seiner Ansprache gab der Poglavinik seiner Anerkennung für die tätige Mitarbeit der Deutschen Volksgruppe an dem Auf- und Ausbau des kroatischen Staates Ausdruck.

In Fran sind Saboteurakte an der Tagesordnung. So ist die Telefonverbindung zwischen Teheran und Bagdad in den letzten Wochen durch Saboteurakte mehrfach unterbrochen worden. Auch an den Deutschen Saboteur- und Produktionszentren sowie die Bahnverbindungen nach der Hauptstadt und nach den Häfen soll erheblich erneuert werden.

Die Verhinderung von den Neuverordnungen nicht mehr, so meldet „Daily Express“. Die Väter und großen Firmen wollten endlich wieder mit großen Plakaten Reklame machen und die Autofahrer seien es satt, mit abgeblendeten Lichtern durch die Hauptstraßen zu fahren, wo man selbst die roten und grünen Verkehrslichter bis auf einen kleinen Schlitzen unerkennbar gemacht habe. Der Kriegszustand habe für sie nun lange genug gedauert.

Die „Kanada-Liebe“ der U.S.A. wird immer größer. Die Roosevelt und der kanadische Ministerpräsident Madenzie King bekanntgeben, wird ein gemeinsames Komitee für die U.S.A. und Kanada errichtet werden, um die Probleme zu klären, die sich aus der Handelsbindung und des kanadischen Abkommens auf gegenseitige Hilfe ergeben.

Der Staatspräsident von Peru, Prado, hat die Bildung eines Regierungsausschusses gefordert, der besonders für den Ausbau der Eisenbahnen eingesetzt werden soll. Das Vorgehen zwischen wichtigen Städten und Produktionszentren sowie die Bahnverbindungen nach der Hauptstadt und nach den Häfen soll erheblich erneuert werden.

Die australische Regierungspartei, die Labour-Partei, hat nach den letzten Wahlergebnissen einer Reumeldung aus Melbourne zufolge im Repräsentantenhaus beinahe eine Mehrheit von 21 erreicht. Außerdem hat sie alle 19 freigeordneten Senatsplätze an sich gebracht.

**Lappere badische Grenadiere**

\* Berlin, 23. Aug. Neben den früheren Kämpfen südlich des Bodoga-Sees entwickelten sich an anderen Abschnitten der Nordfront örtliche Gefechte. Vor einem westlichen Vorort von Leningrad sollte ein Spähtrupp württembergisch-badischer Grenadiere einen neuen Stützpunkt der Bolschewiken errichten. Der Stützpunkt, über seinen Auftrag hinausgehend, den feindlichen Vorkommen zu verhindern, wurde durch die gesamte Besatzung aufgegeben, die in Gefangenschaft geriet, vernichtet. Nach Zerstörung der feindlichen Kampf-Anlagen zerstreute der Spähtrupp ohne eigene Verluste in seine Ausgangsstellungen zurück.

Bei Staraja Russa brachen die Bolschewiken auf Grund ihrer schweren Verluste am dritten Kampftage ihre Angriffe ab. Nach Umgruppierung der eingeleiteten Verbände und Heranziehen neuer Reserven, stellten sich die Sowjets aber am 22. August zu neuen Vorstößen bereit. Der geplante Angriff wurde jedoch rechtzeitig erkannt und von unserer Artillerie zerfächelt. Trotzdem traten die Sowjets am Nachmittag mit Teilkräften von neuem an. Schließlich Jäger und halbeinzelne Grenadiere wiesen die Vorstöße ab und vernichteten dabei acht Sowjetpanzer. Die Verluste der Bolschewiken waren auch bei diesen Kämpfen anhaltend schwer. So verlor nach Gefangenenaussagen ein sowjetisches Bataillon mit einer Gefechtsstärke von 300 Schützen in den nunmehr vierägigen Kämpfen 250 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen.

Stoßtruppkämpfe entwickelten sich ferner am Wolchow-Abschnitt und bei Cholm. Nordlich Cholm griffen zwei deutsche Stoßtrupps einen im Ausbau befindlichen feindlichen Stützpunkt an und brennten die Kampf-Anlagen mit ihren Besatzungen.

**Keine Glückwünsche in Telegrammen**

\* Berlin, 23. Aug. Mit Rücksicht auf die ständige Zunahme eldlicher Kriegs- und Lebensnotwendiger Telegramme hat der Reichspostminister verfügt, daß bis auf weiteres Glückwünsche und ähnliche Redewendungen in privaten Fernsprechungen, aber Gattungen nicht mehr angenommen werden, auch nicht mehr in Verbindung mit anderen Mitteilungen. Feldposttelegramme sind von dem Glückwunschsperbot ausgenommen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Müll. Hauptvertrieb: Franz Mewler, Stell. Hauptvertrieb: Dr. Georg Bräuer.  
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.











Früh- und Fallobst

Mit der ersten Ausgabelieferung ist Angepasstheit zum Herbst der Natur...

Teiles Obst wird - soweit es nicht roh gegessen oder zu Marmelade, Kompott oder Süßmischungen verarbeitet wird - zweckmäßig getrocknet...

Bei der Bereitung von Süßholz empfiehlt es sich, nur kurz zu kochen, um die wertvollen Bestandteile des Süßholzes nicht zu verlieren...

Familien-Anzeigen

Geburten: Unser zweites Kind Hans Dieter ist am 21. 8. 43 angekommen. Verlobungen: Rosa Gerhard, Holzhausen v. Freiburg, Franz Weak, Uffz. in ein. Panzer-Art. Regt. 14...

Der Führer

fohen es an Mut. Den Saft lassen wir durch ein Tuch ablaufen...

Wichtig! Das heute kein Unfall mehr! Wir trachten hiermit für Sie (wobei mit bei der Ausübung der Dienstreise darauf achten müssen...

Seide, der Apfelschalen wie der Efig, haben einen feinen, aromatischen Geschmack. Man sollte die kleine Mühe ihrer Bereitung nicht scheuen...

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 15.30-16.00 Der Bericht zur Lage. 16.00-16.30 Nachrichten...

Sportfunk

Die letzten vier in den Sommerferien... Die Schwimmwettkämpfe in Ungarisch-Schwimmern...

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote: Lohnbuchhalter für Ost- und Westbaustellen gesucht. Buchhalter für Rufmasch-Buchhalt...

Verlobungen: Rosa Gerhard, Holzhausen v. Freiburg, Franz Weak, Uffz. in ein. Panzer-Art. Regt. 14...

Im Kampf gegen den Bolschewismus... Franz Anton Anselm... P. G. Sepp Ketterer...

Die Einäscherung von Oberleutnant Wilhelm Huber... Hermann Schwarz... Peter Weber...

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme... Anna Köhler... Berta Herrmann...

Stellen-Angebote: Lohnbuchhalter für Ost- und Westbaustellen gesucht. Buchhalter für Rufmasch-Buchhalt...

Erhart Lehmann... Ruthard Hacker... Wilhelm Streit... Eduard Götsch...

Ein hartes Schicksal... Otto Binder... P. G. Max Scholtz... Franz Hansinger...

Nach kurzer Krankheit verschied... Berta Herrmann... Anna Bieles...

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme... Anna Köhler... Berta Herrmann...

Stellen-Angebote: Lohnbuchhalter für Ost- und Westbaustellen gesucht. Buchhalter für Rufmasch-Buchhalt...

Unfabrik har und schwer traf... Willi Haidt... Eduard Götsch...

Der Herr über Leben und Tod... Hans Julius Rummel... Franz Peter...

Nach Gottes unerforsch. Ratschluss... Josef Graf... Christian Vogel...

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme... Marianne Dennis... Wolfgang...

Stellen-Angebote: Lohnbuchhalter für Ost- und Westbaustellen gesucht. Buchhalter für Rufmasch-Buchhalt...

Schmerz erfüllt nach Gottes Willen... Wilhelm Högner...

Schmerz erfüllt nach Gottes Willen... Franz Peter...

Wir danken allen herzlich für die Anteilnahme... Wolfgang...

Tief bewegt von dem Mitgefühl... Wolfgang...

Stellen-Angebote: Lohnbuchhalter für Ost- und Westbaustellen gesucht. Buchhalter für Rufmasch-Buchhalt...

Stellen-Angebote: Lohnbuchhalter für Ost- und Westbaustellen gesucht. Buchhalter für Rufmasch-Buchhalt...



Amliche Bekanntmachungen

Offenburg, Kohl und Lahr. Preisbildung für Obst und Gemüse...

Table with columns for produce types (e.g., Blumenkohl, Stangenbohnen) and prices per unit.

Verkaufe

Horizontale, versch. 40, 60 u. 75 cm... Gernsbach, Schutzimpfung gegen Diphtherie...

Kaufgesuche

Wohnzimmer u. Kiefler, beides gut... Kleiderkasten, pol., gebol., Ges. Damenrohrstiefel...

Tausch

Kleiderkasten, pol., gebol., Ges. Damenrohrstiefel... Kleiderkasten, pol., gebol., Ges. Damenrohrstiefel...

Kraftfahrzeuge

Personenwagen, abgestellter, zu... Kleiderkasten, pol., gebol., Ges. Damenrohrstiefel...

Unterricht

Wer stellt Schüler der 7. Kl. Volksschule... Theater... Filmtheater...

Wohnungstausch

2-Z-Wohnung mit Bad, Zuh. 85 RM... 4-Z-Wohnung, schöne, sonnige, m. Küche...

Tiermarkt

Rind, gut eingelaufen, 25 Wochen... Rind, 20 Mon. alt, zur Zucht geeignet...